



Klangvoll

Drei Dutzend Frauen und ein Leiter – gute Stimmung beim Frauenchor Laut-Torno.

Seite 3



Freudenvoll

Die Seele jauchzt schon beim Abheben – und Segeln kann eigentlich jeder.

Seite 8



Erwartungsvoll

WM-Vorfreude mit Gewinnspiel – der praktische Planer bringt perfekten Überblick.

Zum Herausnehmen



Max Wagner unterwegs

Ein mobiler SpreeGas-Botschafter fährt mit hilfreichen Informationen von Haus zu Haus

Beim Frühstück gestört werden? Das will niemand, da könnte kommen, wer will. Also besteigt Max Wagner erst am Vormittag das SpreeGas-Infomobil und surrt los. Vor sich eine kurze Liste der anzufahrenden Orte und eine längere Aufzählung mit Adressen von Menschen, die – hoffentlich – auf sein Klingeln warten.

Was SpreeGas mit der Ernennung eines „mobilen Informators“ versucht, ist kein leichtes Unterfangen. „Ich weiß natürlich, dass viele Erdgas- und Stromkunden äußerst gereizt auf Abgesandte von Anbietern reagieren – zu oft haben Drücker im Auftrag dubioser Unternehmen Leute übers Ohr gehauen“, bekennt Max Wagner. „Aber umso wichtiger ist doch eine fundierte und redliche Erläuterung all dessen, was wir an günstigen Produkten, an Fördermöglichkeiten und Service zu bieten haben.“ Und da er nicht überfallartig mit einem Redeschwall auf der Schwelle steht und sein Besuch oft sogar



Foto: SPREE-PR/Maihorn

schriftlich angekündigt wurde, wird ihm die Tür meist aufgetan.

Besser ist besser als gut

„Wir sind ja auch dank unserer Kundenbüros und der telefonischen Erreichbarkeit ziemlich gut darüber im Bilde, was unsere Kunden bewegt“, ist sich Silke Bossert vom SpreeGas-Kundenservice

vice sicher. „Und selbst wenn gar keine Signale von jemandem kommen, der vielleicht aktuell nicht den günstigsten Vertrag hat, können wir das erkennen und von uns aus mit dem besseren Angebot auf ihn zugehen.“

Max Wagner lenkt den bequemen Fiat mit „Beratungszimmer“ im Aufbau locker über Bundes-

straßen und Sandpisten. Seinem Beifahrer, dem Rohrpost-Redakteur, erzählt er dabei, dass ihm die Begegnungen mit den Kunden wirklich Spaß machen. Schon als gelerntem Einzelhandelskaufmann wurde ihm Kommunikationsfreude abverlangt, diese darf er nun nach der Ausbildung zum Industriekaufmann bei SpreeGas erneut in die Waagschale werfen.

Fortsetzung auf Seite 2

ANGEMERKT

Spannung

Vieles im Leben ist Vertrauenssache. Fenster- und Türenkauf beispielsweise. Deshalb haben wir von „Born & Sohn“ immer vor allem auf Beratung und Qualität unserer Arbeit geachtet. Und sind gut damit gefahren.

So verstehe ich auch den Anspruch von SpreeGas, als Energieversorger „die Kraft von hier“ zu sein. Weil Energie Vertrauenssache ist, habe ich mich wie beim Erdgas gleich für SpreeGas | Strom entschieden. Außerdem imponiert mir, was SpreeGas als Sponsor für die Region leistet.

Beispielsweise im Bereich Jugendfußball. Denn auch Weltmeister haben mal klein angefangen. Ich fiebere heute bereits den Spielen in Russland entgegen – da kommt mir ein übersichtlicher WM-Planer, wie er dieser „Rohrpost“ beiliegt, gerade recht. Wer wird am 15. Juli den FIFA-Pokal in den Moskauer Abendhimmel stemmen? Ich glaube es zu wissen, aber verrate es nicht. Wegen der Spannung. Bei mir – mit SpreeGas | Strom.

Hans-Jürgen Born, Präsen

ROHRPOSTKARTE KOSTBARE KREATIONEN AUS GLAS

In Weißwasser gibt es ein Glasmuseum. Dorthin wieder einmal aufzubrechen lohnt sich für alle, die Freude am vielfältigen Zauber der Verwandlung von Sand in Zierde haben, denn geboten werden zwei Sonderausstellungen zum Thema „100 Jahre Arsall“.

Der Name leitet sich her aus „ars“ für Kunst und „all“ für allemagne, also Deutschland. Die Fertigkeit zur Herstellung von Designstücken durch zweifachen Überfang auf farblosem, hellgrünem oder rosafarbenem Grundglas mit anschließendem Ausätzen des Dekors kam allerdings mit den Gebrüdern Vette aus Lothringen nach Weißwasser. Dort prägten sie in der



Fotos: Glasmuseum

Man muss Jugendstil nicht mögen, aber beeindruckend sind die Arsall-Stücke allemal.



Aktienhütte der Vereinigten Lausitzer Glaswerke zwischen 1918 und 1929 eine Arsall-Werkstatt. Deren kostbare Kreationen werden als Leihgaben im Sonderausstellungsraum 1 des Glasmuseums gezeigt. (Die eigene Sammlung ist in der Dauerausstellung zu bestaunen.) Und im Sonderausstellungsraum 2 zeigen Gotthard Petrick und Michael Penn verblüffende neue Kunstwerke in Arsall-Manier.

100 Jahre Arsall (2 Sonderausstellungen)
Glasmuseum Weißwasser
24. März bis 4. November 2018
www.glasmuseum-weisswasser.de

Doppelt TOP



Zum neunten Mal in Folge verdiente sich SpreeGas das Gütesiegel „TOP-Lokalversorger“ des Energieverbraucherportals, ist also Spitze sowohl hinsichtlich der Angebots- und Servicequalität als auch beim Engagement für Region und Umwelt. Besonders erfreulich: Das Zertifikat erstreckt sich nun auch auf das Produkt Strom, den SpreeGas seit Ende 2017 erfolgreich anbietet.

VORGEMERKT

Vor-Ort-Beratung

Sie haben etwas bei der Stadtverwaltung zu erledigen? Dann schauen Sie doch einmal nach, ob sich der Gang zum Amt gleich mit einem Beratungstermin zu Fragen rund um Erdgas und Strom verbinden lässt! Denn die Gebietsleiter von SpreeGas kommen regelmäßig in die Rathäuser von (vorerst) sechs Städten bzw. Gemeinden.

Beratung durch Devid Raab
(Telefon 0151 140060-13)
Calau: Bauamt (Sitzungssaal), Straße der Jugend 24
jeden 3. Donnerstag im Monat von 13.00 bis 14.30 Uhr
15. März | 19. April | 17. Mai
Vetschau: Schloss Vetschau, Schlossstraße 10
jeden 2. Donnerstag im Monat von 13.30 bis 15.00 Uhr
8. März | 12. April

Beratung durch Dajana Fischer
(Telefon 0151 140060-67)
Großräschen: Amt für Wirtschaftsförderung, Seestraße 7
jeden letzten Donnerstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr
22. Feb. | 29. März | 26. April | 31. Mai
Schipkau: Bürgerzentrum, Gerhart-Hauptmann-Straße 1
jeden 1. Mittwoch im Monat (leider diesmal nicht im März) von 10.00 bis 12.00 Uhr
5. April | 2. Mai

Beratung durch Steffen Weiße
(Telefon 0151 140060-17)
Falkenberg: Rathaus, Markt 3
jeden 1. Donnerstag im Monat von 13.00 bis 15.00 Uhr
1. März | 5. April | 3. Mai
Jessen: Rathaus, Markt 23
jeden letzten Donnerstag im Monat von 13.00 bis 15.00 Uhr
22. Feb. | 29. März | 26. April | 31. Mai



Selbstverständlich ist SpreeGas auch wie gewohnt in den Kundenbüros in **Lauchhammer, Lauta** und **Werben** für Sie da!



Fortsetzung von Seite 1

Dabei muss er sich auch damit abfinden, dass nicht jeder Halt unter der Rubrik „Kam, sah und siegte“ zu verbuchen ist.

Anziehungspunkt Infomobil

Eine der ersten Touren führte ihn in die Gegend von Hoyerswerda. Dort sollten insbesondere den Kunden, die irgendwann den Anbieter gewechselt hatten, die aktuellen Angebote erläutert werden, SpreeGas|Strom natürlich inbegriffen. „Da habe ich gemerkt, wie schwer es ist, überhaupt erst einmal Aufmerksamkeit zu erlangen. Aber ich will dafür sorgen, dass unser Infomobil überall dort, wo es auftaucht, zum Anziehungspunkt wird.“

Jetzt steht erst einmal eine Adresse in Striesow auf dem Fahrplan. Das Navi gibt sich etwas unsicher, aber nach der freundlichen Auskunft einer Nachbarin ist das

Max Wagner unterwegs



Besonders nach längerer Anfahrt ist Max Wagner (l.) froh, wieder ein paar Schritte gehen zu können – und freundlich begrüßt zu werden.

Grundstück um die Ecke schnell gefunden. Gabriele und Volker Kalisch sind froh über das pünktliche Erscheinen, denn beide haben an dem Tag noch einiges zu erledigen.

Doch erstmal soll eine ganz wichtige Frage mit dem Besucher von SpreeGas geklärt werden. Der zückt in der hellen Stube seine Mappe mit Flyern, Vordrucken, Infoblättern ...



Gabriele und Volker Kalisch wollen völlig zu Recht genau wissen, worauf sie sich beim Abschluss des Stromlieferungsvertrags einlassen. Max Wagner erklärt die SpreeGas-Angebote verständlich und ausführlich.

Die Kalischs waren im Jahr 2001 in Striesow die ersten Erdgaskunden. „Nicht nur wegen des hohen Grundwasserstandes, der Riesenaufwand für sichere Öltanks bedeutet hätte, war Erdgas für uns die erste Wahl“, erinnern sie sich an die Zeit ihres Hausbaus und der gleichzeitigen Ortserschließung. „Und was den Versorger betrifft: Da sind wir regional!“ Außerdem hätten sie weder Zeit noch Lust, dauernd auf Zehntel-Cents zu schielen. Beim Strompreis allerdings wollten sie durchaus genauer hinsehen. Ihre Blicke richten sich auf Max Wagner.

Energie aus einer Hand

Der kennt die Zahlen, nennt den Festpreis, die Vertragslaufzeit, den Bonus. Gabriele Kalisch ist ebenfalls gut vorbereitet und hat Vergleichsgrößen im Kopf. Es dauert nicht lange, bis sie befindet: „Der Preis passt, die Konditionen insgesamt sowieso. Für uns gilt künftig: Gas und Strom aus einer Hand!“ Und schon geht es ans Ausfüllen der Unterlagen. Dabei kann Max Wagner in Ruhe noch etliche Nachfragen beantworten und auch Hinweise geben – „Schließlich hoffe ich darauf, dass sich mein Charme und der des SpreeGas-Stroms möglichst weit herumsprechen“, scherzt er.

Im Auto folgt der Blick auf die nächste Adresse in der Liste. Weiter geht's, nun ohne Beifahrer. Aber der Zeitungsredakteur hat sich längst vorgemerkt: In der nächsten Rohrpost braucht er wieder Platz für eine neue Reportage „Max Wagner unterwegs“.



SpreeGas | Festpreis12|24

Preise gültig in unserem Grundversorgungsgebiet: Netzgebiet Spree-Niederlausitz

Stand 01.01.2017	Jährlicher Grundpreis in €		Arbeitspreis in ct/kWh	
	netto	brutto	netto	brutto
SpreeGas Festpreis12	115,00	136,85	4,90	5,83
SpreeGas Festpreis24 Extra-Rabatt-24 ¹	115,00	136,85	4,90 -0,25	5,83 -0,30

¹ Rabatt bis 31.12.2020 nur für SpreeGas | Festpreis24-Kunden.

SpreeGas | Strom

Preise für SpreeGas | Strom gültig im Netzgebiet: Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH

Stand 01.01.2018	Jährlicher Grundpreis in €		Arbeitspreis in ct/kWh	
	netto	brutto	netto	brutto
SpreeGas Strom	94,96	113,00	22,02	26,20



Liefervertrag abschließen – einmaligen Bonus sichern:

50€ Bonus für SpreeGas|Strom-Kunden
100€ Bonus für SpreeGas|Strom- und -Erdgas-Kunden



VerEin UND ALLES

Mein Ein und Alles – diese Wortverbindung bezeichnet etwas, das jemandem wirklich am Herzen liegt. Viele Menschen widmen sich in Vereinen ehrenamtlich ganz verschiedenen Anliegen. Vereine sind die Hefe im Teig des sozialen Zusammenhalts. Daher werden sie hier vorgestellt. Heute: der Frauenchor „musica viva“ Lauta-Torno e. V.

Was wurde dem Chorgesang nicht alles schon vorausgesagt: Untergehen würde dieses im 19. Jahrhundert etablierte Massenphänomen, Schallplatte oder Radio und erst recht Fernsehen machten ja eigenes Singen überflüssig, junge Leute fänden keinen Bezug mehr zum Liedgut der Vorfahren ... Das alles stimmt ein bisschen und doch kann beim „Singen in einer Gemeinschaft, in der jede Stimmlage mehrfach besetzt ist“ (so eine Definition) von keinem Popularitätstief gesprochen werden. Seriöse Quellen nennen für Deutschland rund 3,3 Millionen Menschen in mehr als 60.000 Chören.

Reiches Repertoire

Einer davon ist der 1993 mit zwölf Kehlen gegründete Frauenchor „musica viva“ Lauta-Torno e. V. Ganz offenbar klang deren Tun verlockend, denn inzwischen finden sich drei Mal so viele Frauen zwischen 19 und 78 Jahren zu Proben und zu Auftritten zusammen. Und zwar mit Spaß und Disziplin und der Überzeugung, dass Singen glücklich macht. Unter den Mitgliedern sind ein Duo aus Mutter und Tochter und sogar ein Trio aus drei Generationen. Etliche Sängerrinnen sind wie die Vereinsvorsitzende Regine Linke praktisch von Anfang an dabei. Sie ist beruflich Schulsekretärin, andere sind z. B. Erzieherin, Lehrerin, Krankenschwester, Kellnerin, Frisörin, Altenpflegerin, Sachbearbeiterin oder auch schon in Rente.

Dass „musica viva“ mit ganz erstaunlichem drei- und vierstim-



Stimmgewaltige Sangeskunst vor stimmungsvoller Kulisse – der Frauenchor in der Kroat-Mühle Schwarzkollm.

migen Satzgesang aufwartet, ist in hohem Maße Lothar Kusche zu verdanken. Der nämlich ist eine Koryphäe – das Wort bezeichnete



Mehr Zuhören als Singen – Vereins-Ausflug nach Sanssouci.

ja in der antiken griechischen Tragödie den Chorleiter. Jedenfalls steht der Fachlehrer an einem Gymnasium mit vertieft musischer Ausbildung den Laiensängerinnen vor und zur Seite. „Er fordert uns mit viel Fingerspitzengefühl im-

mer wieder zu neuen Dingen heraus“, heißt es in der Selbstdarstellung des Chors und damit ist erklärt, wie die Breite des Repertoires von Klassik über Volksweisen in alten und modernen Sätzen bis hin zu Liedern in verschiedenen Sprachen, Gospels oder Spirituals zustande kommt.

Momentan allerdings hat der Chor eine Justierung zu bewältigen. Es gibt ja doch immer auch Weg- und Zugänge, meist aus beruflichen oder familiären Gründen. Und bei mancher Sängerin ändert sich über die Jahre die Stimmlage. Wenn es dann beispielsweise zu viele erste Soprane, aber nicht genügend zweite Altstimmen gibt, gerät der Wohlklang ins Wanken. Also soll es in diesem Jahr erst einmal eine Konzertpause geben, damit

in frohgemuter Neufindung über die künftige „Stimmenverteilung“ und das dazu passende Repertoire befunden werden kann.

Stammtisch-Einladung

Gleichzeitig wollen die Sängerrinnen durch die Gründung eines „Stammtischs“ diejenigen stärker ins Vereinsleben einbeziehen, die nicht mehr aktiv sind oder pausieren. Am 1. März will man sich erstmals vor der Chorprobe zum Plaudern über gemeinsame Erlebnisse treffen, vielleicht hat man danach sogar noch Lust auf ein-zwei gemeinsame Lieder.

Das dürfte dann auch all denen gefallen, die erstmals in das Frauenchor-Vergnügen reinschnuppern wollen: Bitte sehr – jeden Donnerstag ab 19.30 Uhr in der Aula der Grundschule Lauta!

AUF EIN WORT

Viele Vorhaben

In Lauchhammer waren Bürgermeisterwahlen und Roland Pohlenz hat noch viel vor in der Stadt. Anlass für ein paar Nachfragen, meinte die Rohrpost.

Vor welcher Kernaufgabe steht der neue Bürgermeister?

Vor der Fortsetzung des Stadtumbaus. Dabei sollen insbesondere städtebauliche Missstände beseitigt und die Infrastruktur deutlich verbessert werden. Nicht zuletzt durch neue Ansätze, z. B. dem weiteren Ausbau digitaler Vernetzungen, insbesondere in unseren Schulen sowie in der Verwaltung.

Was ist das für Sie wichtigste Vorhaben in diesem Jahr?

In den nächsten Jahren sollen rund 30 Mio. Euro investiert werden. Das bedeutet, viele Vorhaben parallel umzusetzen. Priorität in diesem Jahr haben die Wiedereröffnung der neu gebauten Ortrander und die Fertigstellung der Cottbuser Straße, der Umbau der alten Gaststätte „Zur Krone“ zu einem Kegelsportzentrum und der Umbau der ehemaligen Förderschule in eine moderne Kindertagesstätte.



Roland Pohlenz

Foto: SPREE-PR

Wann wird man nicht mehr über Bergbaufolgen reden müssen?

Einen konkreten Zeitpunkt zu benennen ist unrealistisch. Die Bearbeitung der Bergbaufolgen und notwendige Sanierungsarbeiten, insbesondere durch den Grundwasserwiederanstieg, bleiben eine Generationenaufgabe und bedürfen einer engen Zusammenarbeit mit der LMBV und dem Land.

Grünwalde wird 600 Jahre alt. Feiert die gesamte Stadt?

Natürlich, denn das Jubiläum ist ein weiterer Höhepunkt in der Geschichte unserer Stadt. Dieser Anlass wird sicherlich viele Gäste in unsere mehrfach ausgezeichnete Naturparkgemeinde bringen. Wir unterstützen diese Veranstaltung finanziell und helfen den vielen Akteuren, die seit Monaten diese Feierlichkeit vorbereiten, auch bei der Organisation und Durchführung.

Von der Lausitz bis an die Elstermündung – die Region ist zwar durchpflupft mit markanten Gewerbegebieten, doch wirklich augenfällig ist die Landwirtschaft. Wie stark und zunehmend selbstbewusst der Agrarsektor sich zu präsentieren weiß, wurde gerade wieder auf der Internationalen Grünen Woche 2018 deutlich. Einen großen Anteil am Erfolg insbesondere der (süd-)brandenburgischen Anbieter hat der Agrarmarketingverband pro agro, der sich die Vernetzung der Branchen Ernährungswirtschaft und Direktvermarktung und die Unterstützung der Unternehmen bei der Vermarktung ihrer Produkte zur Aufgabe gemacht hat. Als effektiv erwiesen sich auf der



Fotos: pro agro

Messe wieder einmal die Rundgänge mit Vertretern großer Handelsketten; von deren Entscheidung hängt schließlich ab, wer in die Supermarktregale kommt und ein bisschen mitverdienen darf. Daneben wurden aber auch knapp 100 Brandenburger Gas-



Der Alte Fritz hätte seine helle Freude beim Tafeln im heutigen Brandenburg.

tronomen gezielt zu den Erzeugern von nebenan geführt, um Spezialitäten kennenzulernen und mit einer Vielzahl möglicher Lieferanten in Kontakt zu kommen. Denn regional geprägte Küche ist zunehmend gefragt.

Das Ziel, Unternehmen wie auch Traditionen und die leben-

Die Hand gereicht aus gutem Grund

dige Kultur des ländlichen Raums zu stärken, spiegelt sich nicht zuletzt in den jeweiligen Jahresthemen des Verbands pro agro. „Die Hand gereicht aus gutem Grund – Brandenburger Initiativen, Kooperationen und Netzwerke“ heißt es 2018 und ist die Überschrift aller seiner Aktivitäten und Veranstaltungen. Kooperation als Bereicherung der eigenen Wettbewerbssituation – das ist die Leitidee. Und die muss ja nicht an den Grenzen zu Sachsen oder Sachsen-Anhalt haltmachen.

Messe-Jauchzen



Kundenbetreuerin Gerlinde Pusch (l.) und Vertriebschefin Anke Wislaug freuten sich mit der Gewinnerin des Hauptpreises beim SpreeGas-Quiz.

Mehr Besucher, mehr Aussteller, mehr Programm – die diesjährige Handwerker Ausstellung in Cottbus wurde den Erwartungen mehr als gerecht. Sechzehn Stunden lang bot das letzte Januarwochenende Gelegenheiten zu Begegnungen zwischen denen, die was zu bieten haben in der Region, und jenen, die solide Arbeit und anständigen Service zu schätzen wissen. Wieder mittendrin – der Stand von SpreeGas. Dank der reichlichen personellen Besetzung erfuhr jeder der zahlreichen Interessenten Zuwendung praktisch ohne Wartezeit. Besonders intensiv wurde nach SpreeGas|Strom

und nach dem Modell der „Heizung ab 67 Euro/Monat“ gefragt. Wie erhofft und erwartet fand auch das SpreeGas-Gewinnspiel regen Zuspruch. Zur Verlosung der Gewinne bildete sich kurz vor Abschluss der Messe noch einmal ein dichter Ring ums Podest der „Kraft von hier“. Der Hauptgewinn – ein Gutschein für ein zweitägiges Wochenende in der Spreewald Therme Burg – wurde mit Jauchzen quittiert, auch die nächsten Preise, nämlich freie Fahrt übers Wochenende mit einem Erdgas-Skoda bzw. 2 Freikarten für die Spreewälder Sagenacht, lösten große Freude aus.

Spende zur Stärkung

Schon seit vielen Jahren verzichtet SpreeGas auf Weihnachtspresents für Kunden und Geschäftspartner und stellt das so gesparte Geld stattdessen gemeinnützigen Projekten der Region zur Verfügung. Gerade dort, wo das Leben manchen Menschen besondere Mühen abverlangt, kann eine Spende den Mut stärken und ganz praktische Hilfe bringen. Deshalb ging im Dezember 2017 ein Scheck über 3.000 Euro an den Verein Stars for Kids e.V.

Diese Elterninitiative unterstützt seit 2009 behinderte

und hilfsbedürftige Kinder und junge Heranwachsende. Eine Überlegung dabei ist, dass Geschwister von behinderten Kindern in ihrem Alltag besonders herausgefordert sind und oft auf vielerlei verzichten müssen. Auch sie brauchen Hilfe und Zuwendung. Die SpreeGas-Spende soll diesen Kindern eine unbeschwertere Zeit auf der Thunder Horse Ranch in Drieschnitz ermöglichen. Und eine Woche Reiterferien heißt dann auch, mal wieder im Mittelpunkt zu stehen und sich mit anderen Kindern, denen es ähnlich geht, austauschen.



Nicht einmal zu Weihnachten werden alle Wünsche ans Leben wahr. Doch versuchte SpreeGas auch in diesem Jahr wieder, mit einer Spende Freude zu bringen und übergab einen Scheck an den Stars for Kids e.V.

Foto: SpreeGas/Kliche

KOMMUNALREPORT: STADT ELSTERWERDA

Nicht perfekt, aber liebenswert

Man nehme: eigene Stärken, kommunale Zusammenarbeit und regionale Glanzlichter – ein Erfolgsrezept

Nähert man sich der Stadt auf der B101, streift man das Industrie- und Gewerbegebiet West. Größer noch ist das östliche Pendant zwischen B169 und Schwarzer Elster. Unübersehbar ist Elsterwerda immer noch ein attraktiver Standort für Investoren.

Andere Reize von Elsterwerda und Umgebung fallen nicht sofort ins Auge. Der Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft beispielsweise, der mit einzigartiger Flora und Fauna immer mehr Entdeckungslustige anzieht. Schließlich sind auch die Sehenswürdigkeiten der als Burg Elsterwerda vor gut 800 Jahren entstandenen Siedlung nicht zu verachten.

Identität und Zusammenhalt

Wer darüber mehr wissen möchte, sollte sich einen der „Historischen Stadtpaziergänge“ vormerken, zu denen der Heimatverein Elsterwerda und Umgebung e. V. regelmäßig einlädt. Deren Initiatorin und Organisatorin Anja Heinrich hat dabei bislang immer auch für Musik und Gaumenfreuden gesorgt. Sie selbst wird künftig intensiver denn je in der Stadt unterwegs sein, denn am 1. Februar 2018 trat sie ihr Amt als neue Bürgermeisterin an. Mit reichlich politischer Erfahrung auf Landes-, Kreis- und Stadtebene hat sie klare Vorstellungen von den Prioritäten der weiteren Entwicklung ihrer Heimatkommune.

Ganz oben steht dabei eine pragmatische und praktische Wirtschaftsförderung. Wie für die Bürger soll das Rathaus auch für Firmen als Dienstleister auftreten



Lädt zum Verweilen – der Markt mit der Elster auf dem Brunnen.



Für Industrie- und Gewerbesiedlungen ist immer noch Platz.



Verlockung vor der Haustür – die magische Landschaft im Naturpark.

– zwar mit ordnender Hand, jedoch transparent und lösungsorientiert. Als einen zweiten Schwerpunkt nennt die Bürgermeisterin Kultur. Damit ist mehr als nur etwa die Summe von Konzerten, Ausstellun-



Einst Schloss, nun Gymnasium – längst nicht der einzige Ort, wo man in Elsterwerda gern zur Schule geht.

gen, Lesungen oder Festen gemeint, nämlich die Wieder- oder Neuprofilierung einer Identität, die den Zusammenhalt in der Stadt festigt.

Mal gut, mal bitter lachen

Dabei geht der Blick über die Kirchturmspitze hinaus. Allein die bewährte Funktionsergänzung mit Bad Liebenwerda als Mittelzentrum legt nahe, dass man auch die Attraktivität der Partner in der Region als gemeinsame Vorzüge stärkt. Eben dadurch ist Elsterwerda u. a. zur beispielhaften Schulstadt geworden, mit allen Schulformen, die der wissbegierige Mensch sich wünschen kann.

Da haben junge Familien gut lachen! Ganz und gar nicht lustig



Die Nadler-Galerie ist beliebter Treffpunkt von Kunstfreunden.



Ländliche Tradition beim Festumzug zur 800-Jahr-Feier (2011).

hingegen ist die Situation entlang der Schwarzen Elster. „Wir haben exzellentes Bauland, doch allzu oft wirken die Einschränkungen infolge der vom Land vorgegebenen Überschwemmungskarten abschreckend auf Ansiedlungsvorhaben“, beklagt die Bürgermeisterin

die auf dem Rücken der Kommunen ausgetragenen Widersprüche und Versäumnisse beim Hochwasserschutz. Auch bei den überfälligen Umgehungsstraßen zerrt die Abhängigkeit von „höheren Entscheidungen“ an den Nerven. Dann doch lieber vom Machbaren sprechen!



Taucht überall in der Stadt auf – Bürgermeisterin Anja Heinrich.

Erntedankfest der Lausitz

Beispielsweise von der getreterten Landwirtschaftsmesse Agreda. Der will Anja Heinrich nicht nur eine wirtschaftsfördernde, sondern auch eine identitätsstiftende Rolle verpassen. „Eine Region muss das bieten, was sie tatsächlich ist“, bringt sie den Gedanken auf den Punkt, „wir leben nicht in einer Großstadt, sondern überwiegend auf dem Land.“ Also soll die Agreda in diesem Jahr vom 5. bis zum 7. Oktober über die Bühne gehen, und zwar als ein großes „Erntedankfest der Lausitz“, unter Beteiligung von pro agro e.V., dem Landkreis, vieler Vereine, Kirchen, bäuerlicher und verarbeitender Betriebe.

Apropos Vereine: Fast in jeder Familie der Stadt gehört wenigstens ein Mitglied irgendeinem Verein an. Vielleicht belegt diese Tatsache ja am besten, was gemeint sein könnte, wenn Anja Heinrich auf ihrer Überzeugung beharrt: „Auch eine Stadt, die vielleicht nicht perfekt ist, ist uns Heimat und liebenswert.“

BESSER FAHREN MIT ERDGAS

Spirit mit eigenem Sprit

Dank Audi-Idee wird Erdgasfahren noch grüner

Im Dezember 2017 rollte es auf den Hof – das neue Erdgasfahrzeug von SpreeGas. Und was für eins: ein A4 Avant g-tron.



SpreeGas-Geschäftsführer Bodo Pawlowski holte den A4 Avant g-tron selbst vom Händler.

„Audi hat auf dem Gebiet alternativer Antriebe ungewöhnlichen Spirit bewiesen und einen revolutionären Weg beschritten“, nennt SpreeGas-Geschäftsführer Bodo Pawlowski einen Grund für die Hinwendung zur Marke mit den vier Ringen. „Mit ‚Audi e-gas‘ sorgten die Ingolstädter für die Verbreitung eines Kraftstoffs, der mithilfe erneuerbarer Energien aus Wasser und CO₂ oder aus Reststoffen wie Stroh und Grünschnitt hergestellt wird. Das macht das Auto im Betrieb nahezu CO₂-neutral.“

Und das geht so: Allen Kunden, die bis zum 31. Mai 2018 ein g-tron-Modell bestellen, bietet Audi diesen Kraftstoff drei Jahre lang serienmäßig an. Getankt wird dabei an jeder beliebigen CNG-Tankstelle zum re-

gulären Preis. Das Unternehmen wiederum erfasst die getankten Mengen über die Bordcomputer und speist das Äquivalent an Audi e-gas ins Erdgasnetz ein. Damit senkt Audi die CO₂-Emissionen der g-tron-Flotte im Gasbetrieb um bis zu 80 Prozent.

Übrigens: Dank der bivalenten Auslegung des Vierzylinders beträgt die Reichweite mit Gas im NEFZ-Zyklus bis zu 500 Kilometer, mit Benzin kommen nach automatischem Umschalten bis zu 450 Kilometer dazu.

++ KURZ NOTIERT ++ KURZ NOTIERT ++

AU ohne Aua



Die Sonde im Auspuff – kein Problem für Erdgasautos. Foto: TÜV Rheinland

Ein gewichtiger Bestandteil jeder Hauptuntersuchung ist seit 2010 die AU, also die Abgasuntersuchung. Die soll kontrollieren, dass die Abgaswerte der Autos über den Nutzungszeitraum innerhalb der durch die jeweils gültigen „Leitfäden“ definierten Überwachungsgrenzen bleiben – all das ist im Detail ziemlich kompliziert.

Bemerkenswert und bedeutsam für jeden Kfz-Halter indes ist eine aktuelle Neuregelung: Der Schadstoffausstoß aller Autos wird seit dem 1. Januar 2018 wieder am Auspuff gemessen. Wo sonst? wird mancher fragen, dort kommt der gefürchtete Dreck schließlich ans Licht. So erfährt man, dass zwischenzeit-

lich die Computerauswertung der On-Board-Diagnose eine tatsächliche Schadstoffmessung ersetzen konnte. Nun aber wurde die Endrohrprüfung für alle Fahrzeuge wieder für alle Pkw eingeführt. Die Messsonde im Auspuff soll sicherer erkennen, wenn die Abgasreinigung nicht ordnungsgemäß funktioniert, egal ob durch Defekt oder durch Manipulation.

Da wird es für einige Fahrzeuge vielleicht eng mit dem Bestehen. Bei CNC-Autos aber tut die AU nicht weh. Denn Erdgas als Kraftstoff verbrennt mit so wenig Rückständen, dass sowohl die CO₂- und erst recht die NOx-Emissionen auf lange Sicht weit unter den Überwachungsgrenzen liegen. Gute Fahrt auf viele Jahre!

ERKUNDIGUNGEN BEI SPREEGAS-KUNDEN: STÖRTEBEKER BRAUMANUFABRIK GMBH

Mit über 800 Jahren Brautradition in der Hansestadt Stralsund hat sich die Störtebeker Braumanufaktur dem handwerklichen Brauen mit besten Rohstoffen und echtem Charakter verschrieben. Ein Unterschied, den man sehen, riechen und schmecken kann.

Insgesamt 17 eigenständige Spezialitäten – zum Teil in Bio-Qualität – umfasst das derzeitige Sortiment. Ganz neu sind die Störtebeker Eisbock-Biere. Hierfür werden Biere nach jeweiligem Rezept eingebraut und dann eingefroren, um die Aromen zu konzentrieren.

Braukunst, Genuss & Abenteuer



Stimmung an Deck – doch die Stralsunder Getränke gibt's auch für Landratten.



Diese mit Liebe und Sorgfalt gebrauten Produkte finden breite internationale Anerkennung – auch bei den großen Bierwettbewerben der Welt. So sind zwei der Störtebeker Brauspezialitäten in den vergangenen Jahren zu Weltmeistern gekürt worden: Das Keller-Bier 1402 gewann 2010 in der Kategorie „Kellerbier/Zwickelbier“, 2014 wurde das Roggen-Weizen zum besten Dunkelweizen ernannt. Daneben gab es Auszeichnungen beim European Beer Star und von der Deutschen Lebensmittelgesellschaft (DLG).

Über 150 Beschäftigte arbeiten am Braustandort in Stralsund – allein seit letztem Jahr verstärken 40

neue Kollegen das Team. Als mittelständisches Unternehmen engagiert sich die Braumanufaktur für ihre Region. Direkte persönliche Beziehungen zu Mitarbeitern, Partnern, Kunden und Lieferanten sowie ein ehrlicher, fairer und respektvoller Umgang miteinander stehen im Mittelpunkt ihres Handelns, um eine starke und leistungsfähige Wirtschaftsstruktur zu erhalten. Seit 1. Januar 2018 ist SpreeGas der Erdgasversorger der Braumanufaktur und damit direkter Energiepartner. „Wir freuen uns auf die neue Zusammenarbeit“, so Braumanufaktur-Inhaber Jürgen Nordmann.

Volle Leistung



Keine Angst – SpreeGas ist zu finden! Auch auf der 28. Leistungsschau von Handwerk und Gewerbe am 3. und 4. März 2018 (Sa. 10–17 Uhr und So. 11–17 Uhr) im Großräscher Gewerbegebiet „Am Räscher Laug“. Mit Leistung kennt sich der Energiedienstleister SpreeGas bestens aus. Seit diesem Jahr auch im Strombereich. Wie gut, dass Fragen zu allen SpreeGas-Offerten ein ganzes Wochenende lang ausführlich besprochen werden können.

Ganz schön was los im Netzbetrieb

NBB-Regionalcenter Süd lässt auf ein schaffensreiches Jahr 2017 gleich das nächste folgen

Neujahr ist noch gar nicht so lange her. Privat wie auch bei Unternehmen verbindet sich der Jahreswechsel mit Bilanz und Prognose, mit Planungen und Erwartungen ... Dieses kurze Innehalten geschieht mal im kleinen Kreis, mal öffentlich. Die NBB ist so präsent und bekannt, dass es auch das Regionalcenter Süd (RC Süd) für selbstverständlich hält, Kunden und Interessenten an Rück- und Ausblick teilhaben zu lassen.

Mit der Gesamtbeurteilung „intensiv, aber auch erfolgreich“ schickt RC-Leiterin Katrin Paulig das Jahr 2017 ins Archiv. Ein näheres Hinschauen lässt erkennen, wieso:

- Rund 5 Mio. Euro flossen in die Erneuerung von Netzen und Anlagen, je zur Hälfte in Neu- und Ersatzinvestitionen;
- für Betrieb und Instandhaltung des Netzes wurden rund 2,5 Mio Euro ausgegeben;
- 96 Vorhaben zum Netzausbau bzw. für Netzerweiterungen verteilten sich auf 40 Ortsnetze, darunter Großprojekte wie die Erschließungen in Kunersdorf oder in Mühlberg;
- die Erneuerung der Hochdruckleitung zwischen Lauta und Bernsdorf wurde abgeschlossen und die Modernisierung einer wichtigen Übernahmestation in Löben durchgeführt;
- in Welzow wurden im Interesse höherer Versorgungssicherheit Arbeiten zur Druckanhebung des Netzes fortgesetzt.



Wo die leuchtenden Rohrschlangen liegen, kommt Freude auf – sowohl bei den Anwohnern und künftigen Nutzern als auch bei der NBB, die als Netzbetreiberin ihr Möglichstes für den Ausbau tut.

Prüfungen bestanden

Eines freut die südliche NBB-Mannschaft besonders: Mit 541 Netzanschlüssen gab es den höchsten Zuwachs in ihrer Geschichte. „Die alljährlich wachsenden Zahlen zeigen das verstärkte Interesse an einer Erdgasversorgung in unserer Region“, interpretiert Katrin Paulig den Trend und ist sich auch darin sicher: „Eine große Rolle bei der Entscheidung der Kunden spielen die seit 2015 stabilen niedrigen Netzanschlusspreise.“

Bei aller Intensität der Arbeit gerieten jedoch weder Qualität noch Sicherheit der Arbeit aus dem Blick. 2017 wurde das Technische

Sicherheitsmanagement TSM der NBB überprüft und rezertifiziert. Weitere Zertifizierungen gab es im Bereich des Qualitäts- und Umweltmanagements. Diese wurden ebenfalls erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus gibt es ein Novum zu vermelden: die erstmalige Zertifizierung auch des Informationssicherheitsmanagements (ISMS) nach ISO 27001. Damit nimmt sich die NBB selbst in die Pflicht, Vorkehrungen gegen Störungen ihrer maßgeblichen IT-Systeme, -Komponenten oder -Prozesse zu treffen. An allen Zertifizierungen hatte das RC-Süd als Standort der NBB Anteil.

Viel vorgenommen

Hinsichtlich des Kriteriums „intensiv“ wird 2018 nicht hinter dem vergangenen Jahr zurückbleiben. „Wir haben uns wieder viel vorgenommen“, verkündet Katrin Paulig. Tatsächlich sprechen bereits die Zahlen der Planeckpunkte für sich: Neben den rund 2,2 Mio. Kosten für den Betrieb der Netze und Anlagen sind 4,7 Mio. Euro für den weiteren Ausbau und die Erneuerung vorgesehen.

Und erneut gilt der erste Gedanke dabei denen, die letztlich den Nutzen haben von der Arbeit des Netzbetreibers: „Wir hoffen natürlich, wieder eine große An-



Katrin Paulig



Foto links: SPREE-PR/Rasche; Foto rechts: SPREE-PR/Malthorn; Foto oben: NBB

Jeder neue Netzanschluss bringt Erdgaskomfort ins Haus.

zahl von neuen Netzanschlüssen zu errichten“, hebt die Leiterin des RC Süd hervor, „haben aber auch die Modernisierung von Regelanlagen, Messtechnik und Fernwirktechnik sowie Leitungen aller Druckstufen im Programm.“

Was die NBB darüber hinaus beispielsweise den Konzessionsgemeinden oder auch deren Feuerwehren zu bieten hat, findet in dieser Zeitung erst in der nächsten Ausgabe Platz. Ist aber spannend – Stichwörter sind kostenfreie Nutzung des digitalen Bestandsplanwerkes und Schulungen zum Löschen von Gasbränden in realitätsnahen Simulationen.

IM FOKUS: ERDGASFACHTAGUNG UND TRGI

Die letzte Erdgasfachtagung liegt schon etwas länger als ein Jahr zurück. Auf Wunsch der Installateure, die dazu bei der Erdgasfachtagung 2016 befragt wurden, findet die 24. Erdgasfachtagung nun wieder im Frühjahr, am 22. März 2018, und nicht mehr im Herbst statt.

Die Teilnehmer an der diesjährigen Erdgasfachtagung absolvieren damit auch gleich wieder einen „Verlängerungslehrgang“ in Sachen TRGI (Technische Regel für Gasinstallationen). Besonders interessant diesmal: ein Ausblick auf die neue TRGI, die im Oktober 2018 im Weißdruck erscheinen soll und das auf diese abgestimmte Schulungskonzept des DVGW. Weitere Themen – vorgelesen von versierten Referenten



Auf geht's zum Branchentreff – auch die 24. Erdgasfachtagung am 22. März wird ihrem guten Ruf gerecht werden.

Foto: SpreeGas/R. Kliche

– sind u. a. die Gewinnung von Fachkräften und die Energie-Impuls-Kampagne des DVGW. Wie in den vergangenen Jahren wer-

den wieder die Verlängerung der Installateurausweise (mit Fotoservice) sowie eine anregende Fachmesse angeboten.



Laufende Arbeiten am Netz

Noch ist es einige Zeit hin bis zum richtigen Bau-Frühling, doch es gibt auch bis dahin gut zu tun. Nämlich **Netzanschlusskontrollen** im Zeitraum zwischen der 5. und der 14. Kalenderwoche. Dabei nimmt sich die Betriebsstelle Lauta die Ortsnetze **Altdöbern, Großräschen** und **Lauta** vor, bei der Betriebsstelle **Elssterwerda** steht das Ortsnetz **Lauchhammer** im Fokus.

Stabile Pauschalen

Netzanschlüsse sind der Schlüssel für Erdgaskomfort. Wer einen braucht, hat die NBB zum Partner. Und die freut sich sagen zu können: **Die seit nunmehr drei Jahren geltenden niedrigen Netzanschlusspauschalen können weiterhin angeboten werden.** Alle Informationen dazu im Internet unter:

www.nbb-netzgesellschaft.de/netzanschluss



Keiner kommt drumrum

Heizungstausch – am besten jetzt, da Gebot und Gunst der Stunde zusammenfallen

Warum immer wieder geraten wird, zum Frühling hin die eventuell vorhandene Öl- oder jede andere Heizung aus dem vorigen Jahrtausend endlich einmal grundsätzlich unter die Lupe zu nehmen? Weil es nur zu wahrscheinlich ist, dass den Kessel Altersbeschwerden plagen. Und selbst wenn er einigermaßen durchlief – als Nicht-Brennwertgerät ist er viel zu gefräßig.

Viele Eigenheimbesitzer nehmen viel zu lange Macken der Heizung nicht als Alarmsignale wahr. Bei Havarien müssen sie dann schnell irgendwie Ersatz schaffen. Besser ist ein geplanter rechtzeitiger Heizungstausch in den Sommermonaten.

Zumutung Öltank

Erst recht, wenn wie bei Ölheizungen weitere Zumutungen hinzukommen. Von größter Bedeutung dabei sind die Tanks. Der Versicherungsexperte Gerd Henge von der KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH wies kürzlich darauf hin, dass es immer häufiger zu Ölaustritten kommt, weil Kunststoffbatterietanks nicht richtig gewartet wurden. Dadurch verursachte Schäden sind selbst durch spezielle Öltankversiche-



Dieser Heizöltank wurde zum Spielball eines Hochwassers. Damit soll Schluss sein.

Foto: SWR aktuell

rungen nur höchst differenziert abgedeckt.

Vorsorge per Gesetz

Die schlimmen Erfahrungen bei Überschwemmungen – bis zu 70 Prozent der Sachschäden an Gebäuden wurden durch ausgetretenes Heizöl verursacht – bewegten auch den Gesetzgeber zu deutlichen Reaktionen. Das Hochwasserschutzgesetz II, das im Juli des Vorjahres teilweise und am 5. Ja-

nuar 2018 komplett in Kraft trat, ist nun auf Vorsorge fixiert. „In Zukunft ist es deshalb verboten, in Überschwemmungs- und Risikogebieten neue Heizölanlagen für Privatpersonen und Unternehmen zu bauen“, heißt es regierungsoffiziell. „Die in diesen Gebieten bestehenden alten Anlagen müssen ... hochwassersicher nachgerüstet werden.“

Das ist deutlich. Wenn auch in der Praxis schmerzhaft, wie der Protest vieler Kommunen gegen die mitunter schwer akzeptable Festlegung von Überschwemmungsgebieten durch das Landesumweltamt zeigt.

Offene Ohren

Beim Gespräch mit Hannelore Brendel, der Bürgermeisterin von Mühlberg/Elbe, beispielsweise ist herauszuhören, dass die Verunsicherung der Bürger recht groß ist. Letztlich jedoch – darauf hatte auch das Amt für Bauaufsicht, Umwelt- und Denkmalschutz des Landkreises Elbe-Elster bereits vor Jahren hingewiesen – kommt keiner der Betroffenen darum herum, seine Ölanlage mit den Tanks auftriebssicher zu machen oder gleich durch eine andere Heizung zu ersetzen. Damit sind auch die Tage des Ölkessels im Mühlberger Rathaus gezählt; zum Glück verfügt das Grundstück über einen Erdgasanschluss.

Bei SpreeGas stößt das wachsende Interesse am Heizungstausch natürlich auf offene Ohren. „Das unverändert günstige Angebot der NBB zur Herstellung eines Netzanschlusses, unser Umtauschbonus oder das Modell

„Heizung ab 67 Euro/Monat“ wie auch weitere Finanzierungs- und Förderangebote – alles spricht für Alt gegen Neu noch in diesem Jahr“, lädt Uwe Bredemann im Namen aller Kundenberater von SpreeGas zum persönlichen Gespräch.



Ölfilm auf Wasser – die Schäden sind immens.

Foto: Andra Kürzelmann/UFZ

Das Gesetz sagt:

(1) Die Errichtung neuer Heizölverbraucheranlagen in festgesetzten und vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebieten ist verboten. ...

(3) Heizölverbraucheranlagen, die am 5. Januar 2018 in festgesetzten oder in vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebieten vorhanden sind, sind vom Betreiber bis zum 5. Januar 2023 nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik hochwassersicher nachzurüsten. ...

Quelle:

Hochwasserschutzgesetz II §78c: Heizölverbraucheranlagen in Überschwemmungsgebieten und in weiteren Risikogebieten

AKTUELL

Lange hell

Der Fleischer meint's bestimmt nur gut, wenn er fragt, ob es „ein paar Gramm mehr“ sein dürfen von der abgeschnittenen Leberwurst. Wer allerdings Strom anbietet und sich als Energiedienstleister versteht – so wie SpreeGas –, der ist nicht stur auf möglichst viele verkaufte Kilowattstunden aus, sondern gibt seinen Kunden eher noch Tipps zur Energieeffizienz. Also bitteschön: Sparen Sie nicht an Helligkeit, sondern am Stromverbrauch fürs Licht!



Foto: SPREE-PR/Petsch

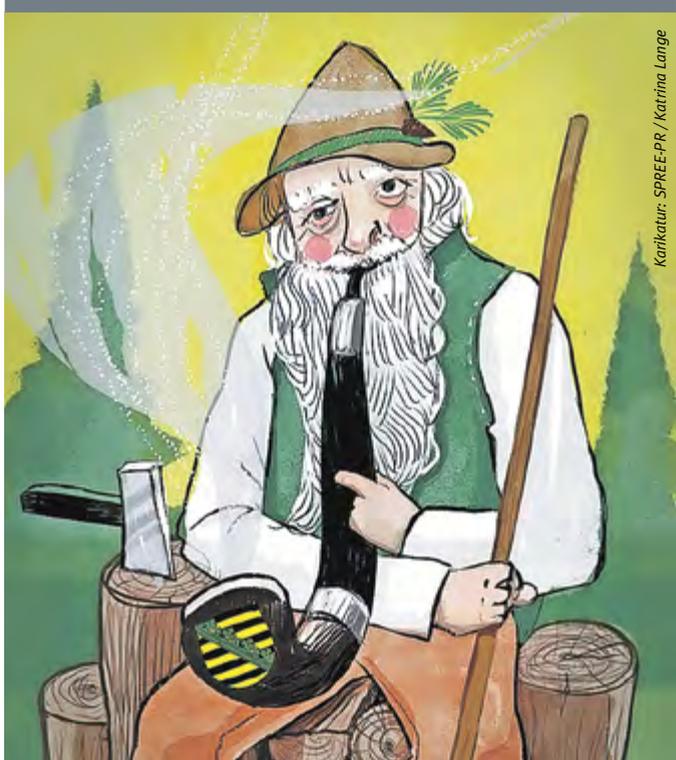
LED-Lampen leuchten länger, und das mit höchster Effizienz!

Vorweg: Die Beleuchtung macht durchschnittlich gut zehn Prozent der privaten Stromrechnung aus. Bevor Sparlampen sich verbreiteten, war dieser Anteil noch höher. Das Optimum an Energieausbeute erreichen momentan (und wohl auf absehbare Zeit) LED-Lampen. Die Leuchtdioden reagieren aufs Einschalten – anders als viele Energiesparlampen – auch sofort mit voller Helligkeit und spenden, je nach Bauart, auch „wärmeres“ Licht. Weitere Vorzüge: Sie halten sehr lange und enthalten kein Quecksilber.

Der noch recht hohe Preis moderner LEDs sollte nicht abschrecken. Er wird letztlich aufgewogen durch die signifikante Reduzierung des Stromverbrauchs und die Lebensdauer: 50.000 Stunden sind eben deutlich mehr als 1.000 (Glühlampe) oder 2.000 (Halogenlampe).

Übrigens: Bei der Außenbeleuchtung an Wänden, Einfahrten und Gartenwegen sind LED-Leuchten bereits ein Renner, weil dort kleine Solarzellen den geringen Strombedarf bereits abdecken. Auch im Haus sind sie genügsam. Wer helle ist, macht's LED-hell.

GASVOKABELN: SACHSENPFEIFE



Karikatur: SPREE-PR / Katrina Lange

Zur Ableitung von Gas ins Freie bei Fehlfunktionen oder bei Wartungsarbeiten an Gasdruckregelanlagen dienen Ausbläser. Der mittlerweile grundsätzlich eingesetzte Typ erinnert in seiner Form an eine Pfeife. Da das Funktionsprinzip in Sachsen entwickelt wurde, fand das Bauteil als Sachsenpfeife Eingang ins Branchenvokabular. Die Konstruktion soll bei Druckstößen übrigens möglichst nicht schrill pfeifen.

Klar fiebern sie dem Frühjahr entgegen – wenn die Sonne die noch dunklen Felder aufheizt, wenn die Luft darüber die Wärme aufnimmt und nach oben strömt, wenn diese Thermik schlau erkannt und genutzt werden kann. Von ihnen, den Fliegern.

Aber auch jetzt in den Monaten fast ohne Flugbetrieb hält der Fliegerclub Bronkow e. V. keineswegs Winterschlaf. Schließlich gibt es reichlich zu warten, zu renovieren, zu verschönern. Und zu lernen, insbesondere für diejenigen, die sich durch den Berg an Wissen fressen, das für ein Bestehen der Prüfung für die Fluglizenz nötig ist. Zum Glück haben sie dabei die alten Hasen an ihrer Seite. Und mit jedem Übungsflug mit erfahrenem Lehrer im Doppelsitzer steigt die Motivation.

Fliegen auf Nachwuchs

Denn das ist ja das Schöne am Fliegen im Verein – dass man nicht selbst mit Gerät anrücken muss, um in den erhabenen Genuss des Sich-in-die-Luft-Erhebens zu kommen. Sieben Segelflugzeuge, zwei Motorsegler und ein Motorflugzeug werden gemeinschaftlich genutzt. Seit der Gründung im Jahr 1990 ist die Mitgliederzahl des Fliegerclubs Bronkow auf gut 80 angestiegen. Moderate Fluggebühren erlauben auch weniger Begüterten das Ausleben der Freude am Gleiten durch die Lüfte.

„Wir fliegen auf Nachwuchs!“, scherzt Friedrich Kanzler, Vorstandsmitglied und Jugendwart des Vereins, und erklärt: „Eigentlich müssten uns junge Leute schon als Teenager die Türen einrennen, denn was gibt es Berauschenderes als Fliegen?“ Mag sein, dass die Hemmschwelle für manchen prinzipiell Interessierten recht hoch ist. Aber der Zeitaufwand fürs Büffeln der Theorie

Erhebend wie sonst nichts

Vergnügen und Sport im Aufwind – der Fliegerclub Bronkow ebnet Jung und Alt den Weg durch Wind und Wolken



Fotos: Fliegerclub Bronkow

Der Flugplatz bei Bronkow bietet aus der Luft ein großartiges Bild. Wer ihn so sehen will – muss halt fliegen!

(Meteorologie, Luftrecht, Aerodynamik, allgemeine technische Luftfahrzeugkunde usw.) ist überschaubar und die Übungsstunden im Cockpit zählen ja bereits zum Spaß.

Schnuppern erwünscht

In Bronkow herrscht zwischen März und Mitte Oktober praktisch an jedem Wochenend- und Feiertag Flugbetrieb. Der beginnt um 9 Uhr mit dem Briefing – Wetterlage von unten bis oben, Verantwortlichkeiten, Abläufe... Dann werden die Maschinen fertiggemacht und bald erscheint ein blinkender Tupfer nach dem anderen am Himmel.

Immer wieder kommen gern gesehene Neugierige in die Nähe der Piste. „An Flugtagen besteht die Möglichkeit, den Strecken-

und Ausbildungsflugbetrieb kennen zu lernen und vielleicht eine neue Leidenschaft für sich zu entdecken“, ermuntert Friedrich Kanzler zum Wochenendausflug nach Bronkow. Denn auch ein kurzfristiger Schnupperflug ist durchaus machbar.

Nächster Höhepunkt ist das 9. Vergleichsfliegen „Wilsche-



Foto: SPREE-PR/Maihorn

Moderne Segelflieger haben reichlich Hightech im Cockpit.

Schäferstuhl-Bronkow“. Dieser traditionelle Wettbewerb wird erneut in der Lausitz ausgerichtet und geht diesmal einher mit dem Kampf um den 1. Spreewaldpokal. So empfängt der Fliegerclub Bronkow über Himmelfahrt und Pfingsten (10.–13. und 18.–21. Mai) ambitionierte Streckenflieger und Meister des Huschens von Thermik zu Thermik weit über die Region hinaus.

Gerade Segelfliegen ist und bleibt auch Abenteuer. Da muss eben auch einmal abseits der heimischen Piste gelandet werden. Das kostet vielleicht 'ne Runde, doch Hauptsache es ging ohne Bruch. Aber in Bronkow wie in ganz Deutschland gilt mehr denn je: Segelfliegen ist im Aufwind.

Mehr Informationen unter: www.fcbronkow.de

FREIZEITTIPP

Wandermärchen

Es ist ein zweischneidig' Schwert, wenn Geheimtipps weitergesagt werden. Einerseits macht man anderen damit eine Freude, andererseits leidet das Geheime und aus dem kleinen Feinen wird vielleicht das dicke Schicke. Mit dem Lieberoser Wandertag ist es so, dass sein Reiz sich herumgesprochen hat und dennoch ungebrochen blieb, doch gingen eben gleich zu Jahresbeginn so viele Anmeldungen ein, dass die 7. Auflage am 5. Mai unter dem Motto „Märchenhaftes Lieberose“ bereits ausgebucht ist. „In diesem Jahr ist die Tour besonders gut für Familien mit Kindern geeignet“, nennt Organisatorin und Wanderführerin Christina Schmidt einen Grund für den starken Andrang.



Die gute Laune wandert mit.



Motto: Im Schatten der Wüste.



Rast im Sukzessionspark.

Fotos: Ingrid Hoberg

Verlockend war gewiss auch, dass der Schauspieler Michael Becker vom Cottbuser Staatstheater als Märchen- und Geschichtenerzähler fungieren wird. Wer die Anmeldung verpasst hat, sollte rechtzeitig auf die Ankündigung des 8. Lieberoser Wandertags achten.

Doch ist Lieberose auch so einen Ausflug wert. Gern genutzt werden die Führungen im Schloss Lieberose und mit ein bisschen Hintergrundwissen wird jeder Stadtpaziergang zum doppelten Genuss – von Wanderungen auf eigene Faust ganz abgesehen. Reichlich Auskunft und weitere Informationen sind beim Förderverein Lieberose zu finden unter

www.lieberose-niederlausitz.de

IMPRESSUM

Herausgeber: SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH Marketing Nordparkstr. 30, 03044 Cottbus Telefon 0355 7822-194 www.spreegas.de

Redaktion „rohrpost“: SPREE-PR Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin Alexander Schmeichel (V. i. S. d. P.) Klaus Maihorn (Projektleitung) Günther Schulze (Layout) Telefon 030 247468-30 www.spree-pr.com

rohrpost
Web-App



Druck: LR Medienverlag und Druckerei GmbH, Cottbus

PREISAUSSCHREIBEN

Als wäre noch mehr Lesern ein helles Licht aufgegangen, wuchs vor Weihnachten der Antworten-Berg zum Preisrätsel von Tag zu Tag. Apropos Licht: Das scheint besonders sauber und hell, wenn's mit SpreeGas|Strom erstrahlt. Jedenfalls freuen sich die Zeitungsmacher, dass mit den neuen Stromkunden auch frische Miträtsler zu Feder und Tastatur greifen, wenn es um die Beantwortung der drei Fragen zum Inhalt der Rohrpost geht. Das wird diesmal nicht anders sein – Folgendes ist herauszulesen:

- A)** Wie heißt der freundliche SpreeGas-Mitarbeiter, der mit dem Infomobil unterwegs ist, um Kunden gezielt zu beraten?
- B)** Wann trat das Hochwasserschutzgesetz II komplett in Kraft?
- C)** Für welche beiden Produktbereiche wurde SpreeGas als TOP-Lokalversorger zertifiziert?
- Die Gewinne:** 1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 75 Euro
3. Preis: 50 Euro
- Die Gewinner werden unter Ausschluss des Rechtsweges ausgelost. Lösungen (Einsendeschluss ist der 23. März) senden Sie auf einer Postkarte an:
SPREE-PR/„rohrpost“
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin
oder per E-Mail an:
agentur@spree-pr.com
- Glückwunsch den **Gewinnern** aus der Ausgabe 4/2017:
100 €: Marina Wehack
02957 Krauschwitz
75 €: Fred-Hagen Karzenburg
03205 Calau
50 €: Gerda Imbusch
03116 Drebkau